

Und ich habe nur Nadeln,
Niemand rührt mich an;
Dürst ich wünschen, wie ich wollt,
Wünschst ich mir Blätter von lauter Gold.“

3. Wie's Nacht ist, schläft das Bäumlein ein,
Und früh ist's aufgewacht;
Da hat es goldne Blätter fein,
Das war eine Pracht!
Das Bäumlein spricht: „Nun bin ich stolz;
Goldne Blätter hat kein Baum im Holz.“

4. Aber wie es Abend ward,
Ging der Bettler durch den Wald
Mit großem Sack und großem Bart,
Der sieht die goldnen Blätter bald,
Er steckt sie ein, geht eilends fort
Und läßt das leere Bäumlein dort.

5. Das Bäumlein spricht mit Gramen:
„Die goldnen Blätter dauern mich;
Ich muß vor den andern mich schämen,
Sie tragen so schönes Laub an sich;
Dürst ich mir wünschen noch etwas,
So wünschst ich mir Blätter von hellem Glas.“

6. Da schließ das Bäumlein wieder ein,
Und früh ist's wieder aufgewacht;
Da hat es glasene Blätter fein,
Das war eine Pracht!
Das Bäumlein spricht: „Nun bin ich froh!
Kein Baum im Walde glitzert so.“

7. Da kam ein großer Wirbelwind
Mit einem argen Wetter,
Der fährt durch alle Bäume geschwind
Und kommt an die glasenen Blätter;
Da lagen die Blätter von Glase
Zerbrochen in dem Grase.